

## „Goldrausch“ in der Kunsthalle Nürnberg

Von Beuys bis Kwade – Gold in der bildenden Kunst des 20. Jahrhunderts

Ein weißer Fleck der Kunstgeschichte wird noch bis zum 18. Januar in Nürnberg geschlossen. Die Kulturgeschichte des Goldes und auch seine große Bedeutung für die Kunst des Mittelalters ist von der Kunstgeschichte hinreichend erforscht. Die Wechselbeziehungen und Reflexionen von bildenden Künstlern des 20. Jahrhunderts hingegen blieben bisher unberücksichtigt. Aus diesem Grunde zeigt die Kunsthalle Nürnberg die Interpretationen und individuellen Sichtweisen von 18 internationalen Künstlern zum ewigen Menschheitsthema und –traum(a) Gold. Neben Bildhauerei gibt es Werke der Malerei, Konzeptkunst, Film und der Minimal Art zu entdecken. Die Künstler beschäftigen sich dabei auf ironische, kritische und hintergründige Art und Weise mit dem Werkstoff Gold.



Blick in den Hauptsaal der Ausstellung © Rekonquista

Zu den Werken: die Arbeit **Goldrausch von Joseph Beuys** besteht aus vier Filmrollen des gleichnamigen Films von Charlie Chaplin. Nur anhand der Filmrollen kann sich der Besucher den Schwarz-Weiß-Film vor Augen führen. Die Phantasie des einzelnen ist gefragt. Die alten Filmkassetten sind mit rohen Schnüren zusammengebunden. Das wertvollste Objekt der Ausstellung? Das Werk **„Diadem“ von Anja Ciupka** besteht aus Messingketten, die durch ihre Ausleuchtung goldfarben glänzen. Eine schöne eigenschöpferische Arbeit. Die einzelnen Kettenstränge sind sauber miteinander verbunden. Die Arbeit erinnert nicht zu unrecht an ein Spinnennetz. Sie knüpft an Versuche mit Spinnen an, denen Kokain verabreicht wurde.



„Goldrausch“ von Beuys © Rekonquista



„Diadem“ von Anja Ciupka © Rekonquista

In der Installation **"1 Tonne Kohle"** überzog die Künstlerin **Alicja Kwade** Briketts mit einem goldglänzenden Überzug. Gold überzogen. Die lumpige Euro-Palette scheint zum Werk nicht passen – setzt aber einen dominanten Kontrast.



Blick in einen weiteren Saal mit „Kohle“ von Alicia Kwade (Mitte) © Rekonquista

Beim Betreten des ersten Ausstellungsraumes schlägt dem Besucher optisch ein goldglänzender Teppich in das Auge – dieser besteht aus rund 450 Kilogramm in Zellophan eingewickelter Bonbons. Vom Werk **Felix Gonzales-Torres; "Untitled"** dürfen Bonbons mitgenommen werden – eine Versuchung, der man nicht widerstehen kann. Dieses Werk behält man in gute Erinnerung.

Der namhafte Künstler **Pavel Althamer** ist mit zwei Werken vertreten. , Sein „Goldene Ritter“ besteht aus einem auf Hochglanz polierten Goldguss – und wird stark angestrahlt. Die Körperhaltung ist zu passiv. Auf einem Pferd wäre es optisch noch schöner und attraktiver gewesen. In einem Super 8-Film läuft er in einer goldenen Ritterrüstung – unter anderem ist er vor dem Stefansdom zu sehen. Sein gefilmter Blickwinkel aus dem Visier heraus ist einen Tick zu billig geraten.

Die ewige Gier des Menschen nach Gold

Eine Arbeit, die die wohl immerwährende Faszination des Menschen nach Gold nachdrücklich zeigt, stammt von **Michael Sailstorfer** und trägt den Titel **„Pulheim gräbt“**. Für 10.000 Euro vergrub er 28 kleine Goldbarren, die er auf einem Brachgelände Pulheim, einem Ort in Nordrhein-Westfalen –

und ging an die Öffentlichkeit. Das Grundstück wurde wie in einem Rausch von „Schatzsuchenden“ umgebuddelt und erinnerte am Ende stark an eine Kraterlandschaft des 1. Weltkriegs.



Goldteppich aus Bonbons © Rekonquista



Figur „Goldener Ritter“ © Rekonquista

Stark in der Ausstellung vertreten ist die Künstlerin **Alicja Kwade**. In dem Werk **„Weißes Gold“** vereinst sie 54 Tänzerinnen aus Porzellan zu einer Installation. Sie erinnert damit an den vergeblichen Versuch des Menschen, Gold selbst herzustellen. Das bekannte Ergebnis ist die Erfindung des Porzellans. Warum sind keine männlichen Figuren zu sehen?

**Fazit der Ausstellung:** goldglänzende Momente für das Auge, die in Erinnerung bleiben. Daneben aber Räumlichkeiten, die auf den ersten Blick einsam und etwas verloren im Raum stehen.



Alicja Kwade „Weißes Gold“ © Rekonquista

---

REKONQUISTA • Presse • Galerie • Verlag  
Michael Sabadi  
Wetzendorfer Straße 242  
D-90427 Nürnberg

Tel.: (0911) 974 96 75  
Fax: (0911) 801 962 34  
E-Mail: [info@rekonquista.de](mailto:info@rekonquista.de)  
Internet: [www.rekonquista.de](http://www.rekonquista.de)